

Martins Predigt spielt auf eine solche Bildlichkeit an, wenn er von den „zerstörten Kirchen und dem beschmutzten Heiligtum“ spricht⁵².

Im Symbol des Kreuzes vereinigten sich also mehrere Assoziationsstränge und Bedeutungselemente, die für das Wesen, die Darstellung und die Motivation des Kreuzzugs besonders wichtig waren. Dies erklärt, warum Martin das Bild des Kreuzes Christi als das zentrale Bild seiner Predigt wählte.

Gestik und Ritual

Untersucht man die Gestik in und um die Predigt Martins, so fällt folgendes auf: Zu Beginn der Predigt bediente sich Martin einer Sprachgeste, in der er sich in christomimetischer Weise als Sprachrohr Christi präsentiert: „Gestattet mir ein Wort an euch, meine Herren und meine Brüder, gestattet mir ein Wort – wahrlich nicht meines, sondern Christi: Christus selbst spricht diese Worte, ich bin nur sein zerbrechliches Werkzeug“⁵³. Allerdings hielt Martin diese christomimetische Perspektive in der Folge nicht durch. Er sprach im Rest der Predigt nicht an Christi Statt, sondern nahm die Rolle eines Mittlers oder Fürsprechers zwischen Christus und den Gläubigen ein. Er trug dem Publikum das Unrecht vor, das Christus durch den Raub seines Erblandes erlitten hat, und die Schmach, die ihm durch die Entweiheung der Kirchen im Heiligen Land angetan wurde. Dies war die „Notlage“ (*necessitas*), um deren Willen Martin seine Zuhörer und Zuhörerinnen um Unterstützung der „Sache Christi“ (*causa Christi*) bat⁵⁴. An dieser Stelle bediente sich Martin noch einmal ausdrücklich der Sprachgeste, die ihn als Mittler und Sprachrohr Christi kennzeichnete: „Das ist Christi Not, die ihn selbst treibt, euch heute durch meinen Mund zu bitten“⁵⁵.

52) Gunther von Pairis, *Hystoria* (wie Anm. 1) S. 112: *Subverse sunt ecclesie, pollutum sanctuarium ...*. Zur Tradition derartiger Anschuldigungen gegen die Muslime siehe Penny COLE, 'O God, the heathen have come into your inheritance' (Ps. 78.1): The Theme of Religious Pollution in Crusade Documents, 1095–1188, in: *Crusaders and Muslims in Twelfth-Century Syria*, hg. von Maya SHATZMILLER (The Medieval Mediterranean 1, 1993) S. 84–111.

53) Gunther von Pairis, *Hystoria* (wie Anm. 1) S. 111: *Verbum mihi ad vos, domini mei et fratres mei, verbum mihi ad vos, non meum utique, sed Christi. Christus ipse verborum auctor est, ego fragile instrumentum.*

54) Gunther von Pairis, *Hystoria* (wie Anm. 1) S. 113, Pr. 3, Zeilen 28–33.

55) Gunther von Pairis, *Hystoria* (wie Anm. 1) S. 113: *Hec est illa Christi ne-*